

«Das Orchester ist sehr professionell»

An den Konzerten des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz (SOKS) tritt das Perkussions-Duo SchlagArt mit Klaus Schwärzler und Raphael Christen auf.

mit Klaus Schwärzler
sprach Irene Lustenberger

Herr Schwärzler, wie wird man Soloschlagzeuger im Tonhalle-Orchester?

Ich habe an der Hochschule für Musik und Theater in München studiert und wirkte als Schlagzeuger bei den Münchner Symphonikern. 2003 wechselte ich als Soloschlagzeuger ans Opernhaus Zürich. Als in der Tonhalle die Stelle des Soloschlagzeugers frei wurde, habe ich mich beworben, ging vorzuspielen und erhielt die Stelle.

Wollten Sie schon immer Berufsmusiker werden?

Ja, es war immer mein Ziel, aber nicht in diesem Genre. Ich habe mit meinen Eltern immer wieder Circus-Shows gesehen, die Musik hat mich fasziniert.



Klaus Schwärzler

Bild zvg

Deshalb wollte ich in einer Big Band spielen. An der Jazzschule in München war aber kein Studienplatz mehr frei, deshalb habe ich die klassische Richtung eingeschlagen. Heute bin ich froh darüber.

Wieso haben Sie sich für Schlagzeug entschieden?

Als Kind habe ich auf allem Möglichen rumgetrommelt. Im Alter von sechs Jahren habe ich Akkordeon gelernt, später kam Klavier dazu. Sieben Jahre lang war ich Organist. Zudem war ich Mitglied in der örtlichen Blasmusik, mein Vater und viele Verwandte waren auch dabei. Im Schlagzeug

war ich Autodidakt, ich habe erst als 15-Jähriger Unterricht genommen.

Sie sind an der Zürcher Hochschule für Künste Professor für Schlagzeug. Was geben Sie Ihren Schülern mit auf den Weg?

Professionell zu sein und seinen eigenen Weg zu finden. Wenn man etwas erreichen will, dann schafft man das auch. Erfolg hat, wer hart an sich arbeitet und währenddessen auf seine Chance wartet.

Raphael Christen und Sie treten als Perkussions-Duo SchlagArt auf. Wie kam es zur Zusammenarbeit?

Wir haben am Opernhaus zusammen gespielt. Ich hatte einen Duo-Partner in München, aber dieser ist nach Berlin gezogen, und ich nach Zürich. Deshalb war ich sehr erfreut, dass Raphael mich angefragt hat.

Wie oft treten Sie zusammen auf?

Sehr gerne würden wir mehr miteinander machen, aber leider sind wir durch unsere Anstellungen zeitlich sehr gebunden. Und deshalb geben Raphael und ich pro Jahr meistens zwischen fünf und zehn Konzerte.

Was gibt es über die beiden Stücke, die Sie an den Konzerten des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz spielen, zu sagen?

Wir spielen den ersten Teil aus «Spices, Perfumes, Toxins» von Avner Dorman. Als Zweites spielen wir «Seranata a Due»

des brasilianischen Perkussionisten Ney Rosauro. Es wurde ursprünglich als Solostück geschrieben und vor einigen Jahren in ein Duett-Stück umgeschrieben. Es wird eine Schweizer Uraufführung sein. Beide Stücke sind nicht einfach zu spielen, Urs Bamert und sein Orchester sind aber sehr professionell.

Das Konzert steht unter dem Titel «Rhythmus pur – Made in South America!». Waren Sie schon mal in Südamerika?

Ja, ich war mit den Münchner Symphonikern auf Südamerika-Tournee. Und das Tonhalle-Orchester spielt im Oktober in Buenos Aires, Montevideo, São Paulo und Rio de Janeiro.

Sinfonieorchester Kanton Schwyz mit dem Perkussions-Duo SchlagArt: Samstag, 20 Uhr, Maihofsaal Schindellegi; Sonntag, 19.30 Uhr, Stockberghalle Siebnen

REKLAME

Klaus Schwärzler

Geburtsdatum: 10. 9. 1973

Wohnort: Unter der Woche

Zürich, am Wochenende Allgäu

Zivilstand: verheiratet

Beruf: Musiker

Hobbys: Blasmusik mit der Formation Alpenblech, Skifahren, Tennis

Stärken: «Ich weiss immer etwas mit der Zeit anzufangen», belastbar

Schwäche: Habe zu wenig Zeit für meine Familie

